

Wirtshausnamen

Autor(en): **Jehle, Lorenz**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Sprachspiegel : Zweimonatsschrift**

Band (Jahr): **42 (1986)**

Heft 1

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-421442>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Wirtshausnamen

des Fürstentums Liechtenstein und der angrenzenden Gebiete in Österreich und in der Schweiz

Von Lorenz Jehle

0. Einleitung

0.1 Vorbemerkungen

Namen üben immer einen eigenartigen Einfluß auf das Tun des Menschen aus. Auch in unserer modernen Industriegesellschaft erregen sie dadurch unsere Gemüter, daß sie neben ihrer referentiellen auch eine konnotative Bedeutung haben. Als ein Beispiel dafür führe ich die Auseinandersetzung um den Namen „Appenzell“ als Wirtshausnamen an. In der „Ostschweiz“ las man folgendes:

Appenzell. (sda) Das Innerrhoder Kantonsgericht hat als zweite Instanz entschieden, daß das 1983 am Landsgemeindeplatz in Appenzell eröffnete Hotel den Ortsnamen nicht als Geschäftsbezeichnung führen darf. Damit hat sich das Gericht dem erstinstanzlichen Urteil angeschlossen. Gegen den Hotelnamen „Appenzell“ hatten der Kanton Appenzell-Innerrhoden, das Innere Land, der Bezirk Appenzell sowie die Feuerschaugemeinde Appenzell gemeinsam geklagt. Ausgelöst worden war der Streit durch die „Interessengemeinschaft für den Namen Appenzell“, die es als „Anmaßung und Verstoß“ wertete, wenn ein einzelner Bürger den Namen der Gemeinde zur Vermarktung „an sich reißt“. Der Betriebsinhaber des Hotels will über den Weiterzug des Verfahrens ans Bundesgericht entscheiden. („Ostschweiz“, 20. Februar 1985)

Über die Wirtshausnamengebung im Fürstentum Liechtenstein machte sich Dolly Groß-Kindle in einer Schnitzelbank Gedanken:

... Frünar bischt noch is „Schwimmbädli“ ganga,
aber höt tuascht ir „Old Castle Inn“ ummahanga.
Usra „Linda“ hät's a „Lindenpic“ gee.
Der Aperitif kascht ina „Bistro“ gi nee.
Net in „Langa Hansli“, is „Long John“ goscht höt.
Oder häscht met der „Bar Etienne“ a Fröd?
Än „Club 1“ und a „Derby“ git's im Unterland
und döt häscht oo noch s „Tiffany“ ar Hand.
Grad baalznerisch tönt ja oo s „Roxy“ net,
obwohl ma si döt dra scho gwöhnt hät.
Der „Vadozer Hof“, der schö, guat, alt
ischt nett amol mee an „Wianerwald“.
Ma hät na jüz inan „Güggel“ umtooft,
no wäbi net, ob ma jüz mee Henna verkooft.
Und mini Tresner? Eeni händ a „Pedro-Bar“ und an „Osteria“.
Wia söll das no witergo, o mamma mial ...

(„Liechtensteiner Vaterland“, 19. Februar 1985)

0.2 Problemstellung

In dieser Arbeit geht es darum, die Wirtshausnamen¹ im Fürstentum Liechtenstein und in den angrenzenden Gebieten Österreichs und der Schweiz zu untersuchen. Unter Wirtshäusern werden Namen von Gasthäusern, Hotels, Gasthöfen und Restaurants sowie Namen anderer Gaststätten (z. B. Motel, Pension, Hospiz, Kaffeehaus, Bar, Dancing, Imbißstube, Weinstube u. a. m.) verstanden. Zwei Gesichtspunkte stehen dabei im Vordergrund:

Phänomenologie der Wirtshausnamen mit den Fragestellungen:

- Welche Namen kommen vor?
- Kann man die Namen in verschiedenen Kategorien darstellen?
- Wie häufig erscheinen Namen?
- Gibt es sozioökonomische Faktoren, die bei der Namengebung eine Rolle spielen?
- Welcher Zusammenhang besteht zwischen der Art des Wirtshauses und seinem Namen? Gibt es in der Wirtshausbezeichnung sprachliche Unterschiede im untersuchten Gebiet?
- Gibt es Unterschiede/Gemeinsamkeiten in der Namengebung?

Geschichtlicher Hintergrund der Wirtshausnamen:

Hier handelt es sich darum, einen allgemeinen Überblick über die Geschichte der Wirtshausnamen zu geben (Entwicklung des Gasthauswesens, Entstehung der Wirtshausnamen, religiöse, wirtschaftliche, kulturelle und soziale Einflüsse auf die Namengebung). Im zweiten Abschnitt werden einige Namen genauer untersucht und auf ihre Geschichte hin behandelt. Ein paar Namen aus dem Fürstentum Liechtenstein werden im Hinblick auf den Namenwechsel betrachtet.

0.3 Materialsammlung

Bei einer Untersuchung wie der hier vorliegenden stellt sich immer die Frage nach der Größe des Untersuchungsraumes, dann nach der Art der Auswahl und Aufnahme. Der Untersuchungsraum umfaßt alle Gemeinden des Fürstentums Liechtenstein und angrenzende Gebiete in Österreich und in der Schweiz.

¹ In der Arbeit werden Hotels, Gasthäuser usw. allgemein als Wirtshäuser bezeichnet, außer wenn es um genauere Differenzierungen geht (beispielsweise im Abschnitt 1.5).

Für das Fürstentum Liechtenstein konnte ich auf verschiedene Quellen zurückgreifen:

- eigene Feldaufnahmen
- Verzeichnis sämtlicher Gasthäuser 1984
- allgemeine Informationen über Wirtshäuser von Dr. Goop
- Prospekte von der Liechtensteinischen Fremdenverkehrszentrale
- Telefonbuch

Bei den angrenzenden Gebieten war ich vor allem auf das Telefonbuch und das Telefon angewiesen. Ich entschied mich für eine Anzahl Orte aus den Kantonen Graubünden und St. Gallen (Schweiz) sowie aus dem Bundesland Vorarlberg (Österreich). Die Auswahl erfolgte nach folgenden Kriterien:

- Nachbarschaft
- mindestens ein Fremdenverkehrsort
- Orte verschieden großer Einwohnerzahl
- ungefähr gleich große Anzahl von Wirtshausnamen

In folgenden Orten wurden Wirtshausnamen aufgenommen:

Fürstentum Liechtenstein

Oberland

Vaduz, Triesenberg (mit Alpengebiet); Balzers (mit Mäls²), Triesen, Schaan, Planken.

Unterland

Eschen, Nendeln², Gamprin (mit Bendern²), Ruggell, Schellenberg, Mauren, Schaanwald².

Ortschaften insgesamt: 11 Gemeinden und 4 Weiler: 15.

Alle Ortschaften haben mindestens ein Wirtshaus.

Gesammelte Wirtshausnamen: 170.

Anzahl von Wirtshausnamen historischer Natur: 36.

Anzahl lebender Wirtshausnamen: 134.

Österreich

Bundesland Vorarlberg

Feldkirch, Nofels³, Auf der Egg³, Gisingen³, Tisis³, Tosters³, Altenstadt³, Bangs³, Brand, Amerlügen⁴, Frastanz, Göfis, Nenzing, Rankweil, Gurtis, Satteins.

Ortschaften insgesamt: 16.

² Weiler ³ Diese Ortschaften stehen im Amtlichen Telefonbuch von Vorarlberg unter Feldkirch; Ortsteile von Feldkirch. Die Ortschaften wurden eingemeindet. ⁴ Steht im Telefonbuch unter Frastanz.

Alle Ortschaften haben mindestens ein Wirtshaus.
Gesammelte Wirtshausnamen: 118.

Schweiz

Kanton Graubünden

Maienfeld, Mastrils, Malans, Gräsch, Schiers, Fläsch.

Kanton St. Gallen

Sargans, Trübbach, Azmoos, Weite⁵, Oberschan⁵, Sevelen, Werdenberg⁶, Buchs (mit Räfis), Grabs, Wildhaus, Gams (mit Gasenzen), Haag, Sax, Salez, Sennwald.

Ortschaften insgesamt: 6 (Graubünden) und 17 (St. Gallen): 23.

Alle Ortschaften haben mindestens ein Wirtshaus.

Gesammelte Wirtshausnamen: 178 (GR: 45; SG: 133).

Größere Schwierigkeiten lagen darin, daß kleinere Ortschaften im Telefonbuch nicht separat verzeichnet werden, sondern bei anderen Ortschaften zu suchen sind.

Manchmal blieb es für mich eine Ermessensfrage, wo bei einem Problem die Grenze gezogen werden sollte oder nicht; aber man muß einräumen, daß es unmöglich ist, alles zu erfassen, denn sonst würde der Rahmen einer solchen Arbeit gesprengt.

1. Phänomenologie der Wirtshausnamen

1.1 Darstellung der Wirtshausnamen nach Kategorien

Ein Verzeichnis aller gesammelten Wirtshausnamen ergibt, daß sie verschiedene Herkunft aufweisen und sich der Bedeutung nach in verschiedene Kategorien einordnen lassen.

1. Lokalnamen (ortsgebundene Namen)

- a) Das Wirtshaus nennt sich nach einem in der Nähe liegenden Objekt: Burgcafé, Am Dom, Bahnhof, Rathaus usw.
- b) Das Wirtshaus erhält einen Flurnamen (einschließlich Landschafts- und Weilernamen) aus der näheren oder ferneren Umgebung: Bargella, Gamperdon, Rofels, Meierhof, Schenkenalp usw.
- c) Der Name des Wirtshauses entspricht dem Ortsnamen⁷:
Schaaner Hof, Brandner Hof, Werdenberg.

⁵ Ist unter Azmoos zu finden. ⁶ Steht im Telefonbuch unter Buchs. ⁷ Solche Benennungen mit Ortsnamen auf -er werden in dieser Arbeit nach der Regel immer in zwei Wörtern geschrieben, also „Schaaner Hof“ usw.

- d) Das Wirtshaus bekommt den Namen eines Gewässers: Deutscher Rhein, Rheinhof, Illpark.
2. Tiernamen: Adler, Löwen, Schneggen usw.
3. Pflanzennamen: Edelweiß, Rose, Linde usw.
4. Personennamen
 - a) Vornamen: Erika, Markus, Da Elio usw.
 - b) Familiennamen: Amann, Bildstein, Taucher usw.
 - c) Übrige: Martha Bühler, Rosamichl-Keller.
5. Namen in christlich-religiöser Verbindung: Engel, Schwert, Stern, Taube, Johanniterhof usw.
6. Bergnamen: Falknis, Alpstein, Schesaplana usw.
7. Namen nach besonderer Aussicht oder Lage: Alpenblick, Schweizerblick, Aufstieg, Zum See usw.
8. Patriotische Namen (einschließlich Vereinsgedankengut und Namen der Harmonie): Eintracht, Schützengarten, Schweizerhaus usw.
9. Namen nach der Art des Wirtshauses und der Spezialitäten: Bierkeller, Heurigenstadel, Pizzeria Schloßblick usw.
10. Nichtdeutsche Namen
 - a) englisch: Derby, Roxy, Dutch-Inn, City usw.
 - b) französisch: Bistro, Garni Bellevue.
 - c) andere (vor allem romanisch, vereinzelt italienisch und italienisch-romanisches Gemisch): Dux, Valschena, Danusa, Selva, Selun.
11. Bädernamen: Bad Forsteck, Bad Rans.
12. Verschiedene
 - a) Namen aus dem Wald- und Jägervokabular: Hirschen, Hubertushof, Jägerstübli, Tanne.
 - b) Namen aus dem Postverkehr: Post, Rößle.
 - c) Namen zum Gedenken an eine Gerichtsstätte: Freihof, Linde.
 - d) Namen nach der Berufsbezeichnung oder Werkstatt: Zur Schmiede, Lehrerhof, Tobelsäge.
 - e) Euphemistischer Name: Seehotel.
 - f) Namen nach Zollstätte: Alter Zoll, Zollhaus, Dogana.
 - g) Namen nach der Einrichtung des Wirtshauses: Grill-Tenne, Altdeutsche Stuben.
 - h) Namen nach Persönlichkeiten: Hörnlingen, Schloß Brandis usw.
 - i) Namen nach dem Aussehen: Landhaus, Schlößle.
 - j) Übrige: Rhetaca, Mohren, Hörnli usw.
13. Namen mit dem Grundwort „Hof“ (ohne Bahnhof): Brühlhof, Walliser Hof, Heidi-Hof, Prättigauer Hof usw.
14. Traditionelle Namen: Adler, Engel, Post usw.
15. Moderne Namen: Live, Dutch-Inn, Arla usw.

1.2 Bemerkungen zu den Kategorien

Es gibt einige Wirtshausnamen, besonders die älteren, die verschiedenen Kategorien zugeordnet werden können, da sie sinngemäß sowohl zu der einen wie auch zu der anderen Kategorie gehören (Beispiel: „Rößle“ paßt sowohl in Kategorie 2 als auch in Kategorie 12b). Solche Überschneidungen sind kaum zu vermeiden, da Wirtshausnamen mehrdeutig sein können; dadurch sollen sie möglichst viele Leute ansprechen. Diese können einen ganz verschiedenen kulturellen Hintergrund haben.

Kategorie 1: Lokalnamen sind Namen, die eng mit dem Ort, der Landschaft oder Gegend verbunden sind. Sie kommen häufig vor und zeichnen sich durch eine außergewöhnliche Vielfalt aus. Dieser Variationsreichtum hängt aber gerade von der Ortsgebundenheit ab; denn der Name kommt nur einmal im untersuchten Gebiet vor: Ausnahmen: Schweiz: „Bahnhof“; die Verbindung mit „Schloß“ kommt mehrfach vor, da es mehrere Burgen und Schlösser gibt, nach denen ein Wirtshaus benannt werden kann. Man kann feststellen, daß die Namengeber diese Namen aufgrund ihrer Heimatverbundenheit und ihres Traditionsbewußtseins gewählt haben.

Kategorie 2: Tiernamen kommen sehr oft vor, aber man stellt durchaus eine Armut an Tierarten fest; es sind vor allem Tiere aus der näheren Umgebung. Man kann Tiere ohne weiteres bei den traditionellen Namen einordnen, da sie im allgemeinen alt sind. Exotische Tiere führen zahlenmäßig ein äußerst bescheidenes Dasein. Im Untersuchungsraum kommt lediglich „Löwen“ vor. „Bambi“ (nach Walt Disneys 1941 entstandenem Zeichentrickfilm „Bambi“) scheint kindersprachlichen Ursprungs zu sein. Gänzlich fehlen Phantasietiere (wie z. B. Greif).

Kategorie 3: Bei den Pflanzennamen sind in den alpinen Gegenden die Namen „Edelweiß“ und „Alpenrose“ beliebt, während im Tal die „Linde“ vorherrscht. Der Grund, weshalb in alpinen Gegenden „Edelweiß“ und „Alpenrose“ gerne gewählt werden, liegt auf der Hand. Begehrte Pflanzen der Umgebung werden zu Wirtshausnamen, um wohl etwas von der magischen Ausstrahlung dieser Pflanzen für das Wirtshaus zu gewinnen.

Kategorie 4: Personennamen kommen häufig bei einer bestimmten Art von Wirtshäusern, nämlich dem Café/Kaffeehaus, vor. Bei der Benennung von Cafés/Kaffeehäusern ist der Hang zu Familiennamen eindeutig; der Familienname des Besitzers ist dabei ausschlaggebend. Die Verbindung zwischen Vor- und Familiennamen ist selten. Aus der Zusammensetzung Rosa (Mutter) und Michel (Sohn) entstand über „Rosas Michl“ der „Rosamichl-Keller“. Nach Auskunft der Besitzerin ergab sich der Name

„Rösliwies“ aus einer spielerischen Verbindung der Diminutivform des Vornamens Rosa mit „Wies“.

Kategorie 5: Die Namen in christlich-religiöser Verbindung weisen auf ein hohes Alter hin; der religiöse Einfluß zeigt sich besonders bei Namen wie „Drei Könige“ und „Taube“. Es gibt auch Namen, die sinngemäß einen religiösen Gehalt haben, aber erst in jüngster Zeit gegeben wurden. Ein Beispiel dafür ist der „Johanniterhof“ in Feldkirch. Der Wirt spricht zwar zuerst von einer Phantasiebezeichnung, erklärt aber dann den Hintergrund für diese Benennung. Das ganze Grundstück gehörte früher dem Johanniterorden. Der Gasthof hieß bis 1982 „Marktplatzstuben“ (Flurname), wurde dann in „Johanniterhof“ umgetauft, da dieses Haus ein Ableger des Klosters war. Ich konnte auch herausfinden, daß hier früher Pilger betreut wurden, bevor sie sich in Richtung Arlberg auf den Weg machten. Durch die Nähe der Johanniterkirche und der Johannitergasse könnte der „Johanniterhof“ heute auch als Lokalname zu deuten sein.

Die „Krone“ könnte auch als Symbol für die Verbundenheit mit Kaiser und Reich gedeutet werden. Beim „Kreuz“ muß eingeschränkt werden, daß es auf schweizerischem Hoheitsgebiet eher mit dem Schweizer Kreuz in Verbindung zu bringen ist.

Kategorie 6: Die Benennung der Wirtshäuser mit Bergnamen stammt aus einer jüngeren Schicht. (Die Bergnamen selbst sind natürlich meistens sehr alt.) Besonders beliebt sind Bergnamen im Fremdenverkehrsort Brand. Der Bergname als Wirtshausname kommt größtenteils von einem der umliegenden Gipfel; er kann aber auch von einer ganz entfernten Gegend stammen (Beispiel: „Colrosa“, Berg in der Schweiz, ist namensgebend für ein Hotel in Brand).

Kategorie 7: Die Namen nach besonderer Lage und Aussicht sind teilweise auch ortsgebunden. Die zunehmende Industrialisierung weckte das Bedürfnis vieler Menschen nach Ruhe und Entspannung in Gebieten mit viel Natur (Wald, Wiese, usw.).

Kategorie 8: In den patriotischen Namen drückt sich ein spezifisch zeitbestimmtes Nationalgefühl aus. Namen wie „Eintracht“ und „Frohsinn“ drücken das Bedürfnis nach Harmonie, nach Erholung vom Alltag, nach Geborgenheit und Gemeinsamkeit aus; sie wollen auch als optimistischer Blick in die Zukunft gelten.

Kategorie 9: Art des Wirtshauses, Speis und Trank deuten auf ein bestimmtes Zielpublikum hin. Der Wirtshausname weist auf eine Spezialität des Hauses hin: Wachauer-Restaurant: Der Wirt ließ sich vom alljährlichen Wachauer Weinfest in Feldkirch (der Festname hat sich geändert) mit Wein aus Dürnstein (Ortschaft in der Wachau) inspirieren und änderte den vormaligen Namen „Feinschmecker“ in „Wachauer-Restaurant“ um.

Kategorie 10: Englische und französische Namen erfreuen sich bei Cafés und Bars besonderer Beliebtheit. Der Grund für die große Zahl von romanischen Wirtshausnamen liegt darin, daß diese meist aus Flurnamen romanischen Ursprungs geschöpft worden sind. Vereinzelt gibt es Neubildungen aufgrund des Wohlklanges und eines romantischen Bedürfnisses nach Ursprünglichem.

Kategorie 11: Bädernamen sind im Untersuchungsraum selten. Dies liegt vor allem an der begrenzten Anzahl von Heilquellen.

Kategorie 12: Einige Wirtshausnamen lassen sich nicht in die anderen Kategorien einordnen, oder diese Kategorien werden diesen nicht ganz gerecht.

Der Name „Lehrerhof“ leitet sich aus dem Beruf des ersten Besitzers ab (Lehrer). Im „Zollhaus“ wurde früher Straßenzoll eingezogen. Die „Altdeutschen Stuben“ sind 1976 im altdeutschen Stil eingerichtet worden, während die „Grill-Tenne“ ein in das Restaurant integriertes Dachgeschoß hat und nach oben hin offen ist.

Ein bei einer Versteigerung gekauftes Schild gab dem Gasthof Hörnlingen den Namen zum Gedenken an die Gräfin Margarete von Hörnlingen. Das „Schlöble“ ist ein schloßähnliches Gebäude (der Name weist auf mindestens ein Türmchen hin). Der Name „Rhetaca“ soll aus den Anfangsbuchstaben der Frau und der Kinder des früheren Besitzers entstanden sein. Woher der Name „Hörnli“ kommt, wußte auch die Tochter des Erbauers nicht. Es gibt zwar einen Hörnliweg; ob aber nun der Flurname namengebend war, ließ sich nicht herausfinden. Man könnte sich vorstellen, daß das Posthorn oder ein Berg Pate stand. Ein Brunnen im Wald führte zum Namen „Brunnenwald“.

Kategorie 13: Die Wirtshausnamen mit dem Grundwort „Hof“ kommen im Fürstentum Liechtenstein und in Vorarlberg häufig vor; hier scheint ein Einfluß aus Süddeutschland stärker gewirkt zu haben als im schweizerischen Untersuchungsraum.

Kategorie 14: Unter traditionellen Namen verstehe ich Namen, die zu Beginn des Jahrhunderts und vorher gebräuchlich waren, heute aber nur noch selten namengebend sind. Diese Namen sind von verhältnismäßig gleicher Art und langlebig (vor allem die symbolischen Namen wegen ihrer Mehrdeutigkeit).

Kategorie 15: Moderne Namen sind, im Gegensatz zu den traditionellen, Namen, die sich erst in neuester Zeit zunehmender Beliebtheit erfreuen. Sie sind sehr unterschiedlich. Eine Tendenz zu fremdländischen Namen zeichnet sich ab. Diese Namen sind relativ kurzlebig. (Vgl. Namen wie „Etienne-Bar“ und „Matchbox“ in Liechtenstein, die nach kurzer Dauer bereits wieder verschwunden sind.)

(Fortsetzung folgt)